

## Peter-Petersen-Archiv Nr. 18.5. Vorlesung Unterrichtslehre

### (3) 2. Lehrstoff und freiere Selbstbetätigung der Schüler 106 Dalton Plan.

[[Literaturangaben über und unter der Zwischenüberschrift:]] Lucy Wilson, Educating for Responsibility. The D. L. Plan in a Secondary School. 1927.  
Evelyn Dewey, The Dalton Laboratory Plan, 1922.  
Helen Packhurst, Education on the D.Pl. '27.  
A. J. Lynch, Individual work and the D. Pl. 1924.

[[Rechts neben den Literaturangaben:]] Londoner Schule jetzt!  
[[Wahrscheinlich auf die folgende Einlage bezogen:]]

(1) Zur Dalton-Methode an der Mädchenschule zu Dover, durchgeführt seit 110n  
Sept. 1921 <sup>(euzr)</sup> bei 400 Schülerinnen im Alter **5 - 16** <sup>(ee)</sup>.

(2) Nach The Times Educ. Supplement, 1923. S. 487-499

(3) Nach "Die Deutsche Schule", August 1924. <sup>(euz)</sup> S. 372f. <sup>(ee)</sup> vgl. auch  
Juniheft der Monatsschrift "Die Lehrerfortbildung" 1924.

(enzl) Miss Cook <sup>(ee)</sup>

(4) In der untersten Klasse 60 Kinder von 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> - 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren unter konkreter  
Behelfe im Lesen, Schreiben, Rechnen und Handarbeit <sup>(5)</sup> **inständige  
Individualisierung**. Solide Hilfsmittel; freie und gewandte Bewegung  
unter persönlicher Verantwortung.

(6) Bei 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> - 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> ist gesorgt für größer<e> Zusammenarbeit: Statt  
zweisitziger Bänke jetzt 4 im Quadrat<sup>1</sup> mit je <sup>(7)</sup> 12 Stühlen; jeder Tisch  
hat eine andere Farbe: Grün, Gelb, Blau und Braun, für Rechnen,  
Literatur und Stil, Schreiben und Rechtschreibung, <sup>(8)</sup> für stilles Lesen.  
Jedes Kind wählt die "Farbe". Kein Stundenplan, mit Ausnahme von  
20 Minuten <sup>(9)</sup> täglichem Turnen. Ist der Tisch besetzt, so setzt es sich  
an ein Nebentischchen und wartet. "In der Praxis kommt es zu keinen  
<sup>(10)</sup> Schwierigkeiten und zu keiner Verwirrung; die Kinder verhalten sich in  
dieser Beziehung gut und stehen freundlich zueinander. Jedes Kind arbeitet  
alle <sup>(11)</sup> für den Tag aufgezeigten <sup>(7)</sup> Aufgaben aus allen Gegenständen. Die  
Kinder begreifen rasch, dass sie nicht von einem Gegenstande zum anderen  
fortschreiten <sup>(12)</sup> können, wenn sie bei dem früheren nicht einen bestimmten  
Grad des Erfolges erreicht haben. Deshalb ersuchen die Kinder selbst den  
Lehrer verhört <sup>(13)</sup> zu werden, wie sie lesen, ein Gedicht hersagen oder  
rechnen, damit sie zu weiteren Aufgaben fortschreiten können. Täglich  
sind sie <sup>(14)</sup> von 10-12 Uhr tätig, **ohne zum Sitzen gezwungen zu sein,  
arbeiten, ohne zuhören zu müssen**, wie es früher in den <sup>(15)</sup> Schulen  
der Fall war" 372f. Die Lehrerin liest wöchentlich einmal Gedicht<e>  
vor, nur zum Vergnügen, aber bei Interesse Aussprache; viele <sup>(16)</sup> werden  
freiwillig gelernt. Kinder haben **Lesezeichen**, auf dem sie sich den Titel  
des Buches, das sie lesen vermerken, auch <sup>(17)</sup> vermerken sie darauf, was sie  
nicht begriffen haben.

(18) "Die <sup>(eüz)</sup> Art der <sup>(ee)</sup> Arbeitsweise gibt **ihnen Vertrauen in ihre  
eigene Kraft**. Aus der Unterhaltung der Kinder ist ihr Interesse

---

<sup>1</sup>Als Zeichnung angedeutet.

an der Arbeit <sup>(19)</sup> ersichtlich. Leicht und natürlich sprechen sie mit dem Lehrer über das, womit sie eben beschäftigt sind. Das Problem der <sup>(20)</sup> Schuldisziplin findet sich hier nicht vor; alle Kinder sind stets beschäftigt.<”> <sup>(?)</sup>

<sup>(21)</sup> x In den höheren Klassen ist der Dalton-Plan für Englische Sprache, Geographie, Geschichte und Rechnen durchgeführt. <sup>(22)</sup> Als Vorzüge dieser Unterrichtsweise werden angeführt: “Die Kinder bilden sich ihre eigenen Gesichtspunkte und werden zur freiwilligen <sup>(23)</sup> Zusammenarbeit angeleitet. Die Tätigkeit der unternormalen Kinder ist besser als früher, der normalen und übernormalen hingegen reicher und erschöpfender. <sup>(24)</sup> Die Kinder sind frei von dem Gefühl, als hätten sie alles Wissen schon vollständig erreicht, weil sie die letzte Klasse absolviert <sup>(25)</sup> haben, sondern sind <sup>(?)</sup> sich dessen bewusst, dass sich noch <sup>(?)</sup> überall ein Feld zur weiteren Forschung findet.”

[[Weiterführung von p. 106:]]

106

<sup>(5)</sup> Er wurde entwickelt von Helen Packhurst 1908-1913. Zuerst angewandt 1911 in den Public Schools von Taxo-<sup>(6)</sup> ma (D.C.) Besonders schwierig war die Arbeit am Stundenplan. In den langwierigen und schweren Versuchen der nächsten Jahre endlich der Höhepunkt erreicht <sup>(7)</sup> im Sept. 1919 in der Schule für **Krüppel** zu Pittsfield; hier wurde der **graph** geboren. Darauf unter steter Aufsicht <sup>(8)</sup> von Fräulein P., die von Zeit zu Zeit herüberkam, 1919 in der High School zu Dalton <sup>(9)</sup> (Mass.) durchgeführt und hier wurde der “Laboratory Plan” ausgebildet. Und als der Laboratoriumsplan dann <sup>(10)</sup> in **England** allgemein angewandt wurde, da nannte Miss P. ihn jetzt “Dalton Labaoratory Plan”. <sup>(11)</sup> Was unter “Laboratorium” zu verstehen ist, S. Ev. Dewey, S. 69 (exc. S. 5.): “Akademische Werkstätte, in denen <sup>(euz)</sup> Jungen und Mädchen ihre angeborenen Fähigkeiten und Bedürfnisse entdecken <sup>(ee)</sup> <sup>(12)</sup> mit Hilfe wirklicher Erfahrungen, die in **Beziehung zu der Welt stehen, in der sie leben**, und in denen sie eine gründliche Kenntnis des im **akademischen Sinne Wesentlichen** als einem Minimum erlangen! <sup>(?)</sup> <sup>(13)</sup> Beibehalten werden die Klassen und zwar als Jahresklassen; in der Regel setzt der Plan erst ein **nach** dem 3. Schuljahre.

<sup>(14)</sup> Die Hauptarbeit, ja von da an fast alle Schularbeit, wird aus dem Klassenraum in besondere Räume = Laboratorien verlegt, von denen es für jeden <sup>(15)</sup> Lehrgegenstand ein oder mehrere Zimmer sind <sup>(euz)</sup> geleitet von **Fach** Lehrern <sup>(ee)</sup>. In jedem Raum ein **Mitteilungsbrett**. Darauf schlägt der betr. Laboratoriumsleiter den **monatlichen Kontrakt** an, und <sup>(16)</sup> zwar für **jede** Stufe und außerdem den **wöchentlichen Kontrakt**. Was ist nun dieses **contract job!** [[In Bleistift daneben:]] assignments Arbeitsanweisungen - <sup>(17)</sup> Beispiel aus Chap. III. **Cades** erzählte, dass seine Lehrer dabei zum Teil ausgezeichnete auf die Schüler eingestellte Einführungen gäben.

<sup>(18)</sup> **Jeder** Schüler erhalte seine **Kontraktkarten** <sup>(eüz)</sup> exc. S. 5. <sup>(ee)</sup>. Diese haben für jede **Stufe** = Schuljahr verschiedene Farbe, so dass <sup>(19)</sup> sie leichter einzureihen sind. Jedes Kind arbeitet wenigstens an 5 Aufgaben gleichzeitig, für alle zusammen **20** Arbeitstage 4x5<.> <sup>(20)</sup> Im Laboratorium hängt dann noch die Laboratoriums**liste**, auf der der Leiter mit einem Blick sehen kann, <sup>(21)</sup> wie viel und wie oft ein Schüler in **seinem**

---

<sup>2</sup>Das hier zitierte Exzerpt konnte im Ms. nicht nachgewiesen werden.

Laboratorium gearbeitet hat. Also eine Liste mit 20 senkrechten Strichen und so vielen waagerechten, als Schüler da sind.

(1) **Analyse und Begründung der Einrichtung:** Zugrund gelegt wird der überlieferte **Lehrstoff**, und er wird vom **Lehrer** gegliedert<sup>(?)</sup>. Je kleiner die Schülereinheit<sup>(2)</sup> pro Lehrer ist, um so wirksamer natürlich. Handelt es sich um größer<e> Schulen, so werden für verschiedene Fächer mehrere Lehrerlaboratorien<sup>(3)</sup> unter je einem Leiter notwendig. Was hat der **Lehrer** zu tun? Verglichen mit dem früheren Lehrverfahren:  
(4) S. 75: Er hat 5 Aufgaben:

- 1) Dafür zu sorgen, dass in seinem Laboratorium die rechte und beste **Arbeitsstimmung**, Atmosphäre zum Studieren herrscht
- (5) 2) Alle Einzelheiten klarzulegen, die mit der "Aufgabe" zusammenhängen;
- (6) 3) Alle Auskünfte zu erteilen, die nötig werden, um die Ausstattung und die Lehrmittel seines Laboratoriums richtig zu benutzen; Apparate, Karten, Tabellen usw. usw.
- (7) 4) Anregungen zu geben, wie man einzelne Aufgaben **methodisch** am besten angreift;
- (8) 5) Wenn es nötig wird, dies und das vollständig zu **erklären, von sich aus** die gestellte Aufgabe zu erläutern, ev. ihre **Lösung**<sup>(euz)</sup> zu verdeutlichen.<sup>(ee)</sup>

(9) Er kann außerdem noch besondere **Nachhilfestunden** ansetzen für besonders Bedürftige; elterliche Aufgabe ist es, den **Fortschritt** festzustellen und zu melden.<sup>(euzr)</sup> Ein echter Vorteil ist es noch bei dieser Einrichtung, dass die Hilfsmittel sparsam gebraucht werden, nicht jedes Kind einen Atlas, Globus usw. sondern das ist eben im Erdkundezimmer alles vereint.<sup>(ee)</sup>

(10) Nun **Vom Schüler aus gesehen**:

(11) Er braucht keine Fetzenarbeit zu leisten, sondern kann geschlossen<sup>(?)</sup> leisten; kein steter Lehrerwechsel, sondern das Kind kann<sup>(12)</sup> in dem betreffenden **Fache den selben** Lehrer Jahr für Jahr behalten. Seine **Arbeit wechselt, aber nicht der Lehrer**.

(13) Die **Schulzeit** etwa so geregelt: 8<sup>45</sup> - 4<sup>h</sup>, mit einer Mittagspause 1-2. Die Zeit von 8<sup>45</sup> - 12 ist dem Schüler ganz<sup>(14)</sup> frei überlassen, und er ist verantwortlich dafür, wie er sie einteilt, um seine Arbeit zu erledigen. Von 12 - 12<sup>30</sup> finden statt<sup>(15)</sup> Schülerversammlungen, besondere Arbeiten aller Art oder Sitzungen von Schülerkommunitäten<sup>(?)</sup>. In dieser Zeit kommen auch die Lehrer zu Fachkonferenzen zusammen.<sup>(16)</sup> Von 12<sup>30</sup> - 1<sup>h</sup> finden Gruppenkonferenzen statt. Alle[r] Schüler **einer** Stufe = **eines** Schuljahres berichten einem Lehrer, aber so, dass<sup>(17)</sup> jeden Tag einem anderen Fachlehrer berichtet wird. Nachmittags: **art**<sup>3</sup>, künstlerische Fächer, Handarbeit, Turnen oder Erholung, und zwar immer<sup>(18)</sup> nach Schuljahren, nach den alten "Klassen".

Beispiel einer Zeiteinteilung eines Schülers des 5. Schuljahres: (1) Er übernimmt<sup>(eüz)</sup> monatlich<sup>(ee)</sup> 5 Kontrakte: je in Geschichte, Mathematik, Erdkunde, Englischer Literatur und ein naturwissenschaftliches Gebiet; das gibt jährlich 45 Kontrakte, (2) außerdem hat er noch allerhand Arbeiten

<sup>3</sup>Evtl. gestrichen, aber nicht deutlich.

zu leisten im Turnen, Handfertigkeit und künstlerischen Fächern. Diese beiden letzten möchte man auch in “Kontrakten” (3) erledigt sehen. Dieser Schüler hat nun keinen festen Schultisch mit Schulplatz, sondern nur ein Schubfach für seine sieben Sachen. (4) Die Jahresklasse, zu der er gehört, untersteht der besonderen Fürsorge irgend eines Lehrers und kommt jeden Tag in (eüz) einem (ee) Laboratorium **geschlossen** (5) kurze Zeit zusammen. Gewöhnlich zu Beginn, des Morgens. Dieser Lehrer ist ihr Ratgeber: er bespricht mit ihnen Klassenpläne und das Problem, (6) gibt allgemeine Bekanntmachungen kund und Ratschläge, um seiner Gruppe oder einzelnen Mitgliedern zu helfen, wie sie ihre tägliche Arbeit am (7) zweckmäßigsten einteilen können. Dann nehmen die einzelnen Schüler ihre Karten heraus mit den Anweisungen für ihre Arbeit. Es gibt nun keinen Stunden(8) plan und kein Pausen (?) zeichen oder derlei. Jeder kann jedes Laboratorium ganz nach seinem Interesse und seinem körperlichem Befinden, Ermüdung, (9) verlassen und wieder eintreten. Er darf sich mit anderen Schülern seiner Gruppe, wenn solche gerade anwesend sind, zusammensetzen. Sie dürfen einander helfen, (10) Bücher und Schriftstücke austauschen, ja sie sollen ermutigt werden, einander zu helfen. Worauf sie selbst keine Antwort finden können, das notieren (11) sie sich und holen nachher den Rat des Lehrers ein. Dieser ist den ganz<en> Vormittag in seinem Laboratorium anwesend und hilft bald einzelnen<,> (12) bald Gruppen. Diese kommen zu ihm oder er ruft sie zu sich oder setzt sich zu ihnen, um zu helfen, schwierige Fragen mit ihnen zu (13) erörtern, methodisch<e> oder andere Ratschläge zu erteilen. Jede Arbeitsleistung prüft er nach (?)<sup>4</sup> und wenn sie richtig ist, dann (14) vermerkt er sie auf der “Liste des Faches”. Der Schüler kann natürlich wechseln, aber auch gewisse Kontrakte **mit einem Male** erledigen. (15) Der **neue** monatliche Kontrakt wird erst zugelassen, wenn **alle** (!) erledigt sind.

(16) Die Ordnung in der **Mädchenschule zu Dover seit Sept. 1921**; 15<sup>h</sup>10.7.47  
 Von der Lehrerin genannt “Sub Dalton”. s. nebenan nach “Die Deutsche Schule”, August 1924 (euz) S. 372f. (ee)<sup>5</sup>.

(17) **Die Vorteile und was man rühmt:**

1.) die **Selbsterziehung**. Die stete Richtung auf Selbstverantwortlichkeit, Selbstkontrolle; wie es später im Leben erwünscht ist, (18) gibt (?) das Kind seinem Tun selbst die Richtung und hat die innere Disziplin, **weitgehend** jedenfalls. Es lernt die **Zeit beherrschen**<en><.>

(19) 2.) Es ist aufgeräumt mit dem **Fetzen** stundenplan, mit dem Pauken und Vollpfropfen. Statt dessen unterrichtliche **Freiheit**; der Schüler (20) hat ein starkes **Gefühl freier** Arbeit und zugleich entwickelt er **genaues** Arbeiten, Ausdauer, kritisches (?) Arbeiten und Initiative.

(1) 3) **Die Wirkung auf die Kinder**: Sie haben **körperliche** 109  
 Bewegungsfreiheit und sind nicht gezwungen, stundenlang still zu sitzen und nur zuzuhören. (2) Sie gewinnen durch die freiere Arbeitsweise Vertrauen in ihre eigene Kraft; das zeigt vor allem die Unterhaltung mit (ezw) den (ee)<sup>6</sup> Kinder<n><sup>7</sup>; sie haben Interesse (3) und Verständnis für das, was sie tun; sie sprechen leichter und natürlich darüber mit dem

<sup>4</sup>Die Höhe ist hier nicht eindeutig. Evt. kann auch “durch” gelesen werden.

<sup>5</sup>Eine solche Anlage ist nicht nachweisbar.

<sup>6</sup>An dieser Stelle sind die Korrekturversuche nicht deutlich.

<sup>7</sup>Zunächst evtl.: “die Unterhaltung der Kinder”.

Lehrer. Das Problem der Schul**disziplin** verschwindet oder (4) wird auf ein Mindestmaß zurückgeführt; **alle** Kinder sind stets beschäftigt und bilden sich ihren eigenen Gesichtspunkt.

(5) Dazu nun die **freiwillige Zusammenarbeit**, das **gegenseitige Helfen**. Es hat sich gezeigt, dass die Tätigkeit der unternormalen Kinder (6) besser ist als früher, die der normalen und übernormalen hingegen reicher und erschöpfender. Dabei sind die Kinder frei (7) von dem Gefühl, als hätten sie mit dem Verlassen einer "Klasse" etwas **erledigt**, dass sie berechtigt **wissensstolz** zu (8) sein. Aber sie verlieren nie das Bewusstsein, das sich noch überall ein Feld weiter Forschung findet.

(9) 4.) **Die Wandlung in der Stellung des Lehrers**: Es ist nicht mehr "Hans in allen Gassen"; "jack of all trades". (10) Sondern kann sich persönlicher und fachlicher auswirken. Besonders wandelt sich aber die **Beurteilungsweise** der Schüler: der Lehrer kann ja (11) hinfort nicht mehr jeden Schüler im Vergleich mit dem Fortschritt des Lernens einer ganzen Klasse vergleichen. Da man die Schüler **individuell** (12) lernen lässt, so müssen sie auch individuell beurteilt werden. Der Lehrer muss den Kontrakt **als ein Ganzes** abschätzen und nicht (13) mehr in kleinen Tagesrationen, um nun daran Leistung an Leistung, mit Noten zensiert, zu notieren. Sondern, so lange der Kontrakt (14) nicht abgearbeitet ist, hat er ja nur kundigen Beistand und Rat zu erteilen, damit die Aufgabe bemeistert<sup>8</sup> wird. Der Fortschritt hängt (15) nicht so sehr ab von seiner, **des Lehrers** Methode, als von dem Maß der Geschicklichkeit des einzelnen Kindes. Der Lehrer lernt dabei jedes (16) Kind in **seiner** individuellen Einstellung und Fähigkeit dem vom Lehrer vertretenen und überwachten Unterrichtsgegenstand gegenüber gründlichst kennen, (17) vor allem da er ja **Jahre hindurch** die Kinder in **diesem Fache** fördert.

17<sup>h</sup>

(18) 5.) Das allgemeine große Ziel ist nach S. 89: "Gute Staatsbürger und (eüz) diese (ee) zu einem glücklichen, erfolgreichen persönlichen Leben zu erziehen, (19) indem man folgende Eigenschaften entwickelt: Interesse und Fleiß, Genügsamkeit (?), kritisches Urteil, (eüz) Fähigkeit (?) zur (?) (ee) Selbstbestimmung Initiative, (20) Verantwortlichkeit und die **Persönlichkeit** auch besonders dadurch, dass man (euz) den schöpferischen geistigen Kräfte des (ee) Schülers Gelegenheiten gibt, frei zu schaffen."

(1) Aber **mit Nachteilen erkaufte**:

110

1.) **Zu starke Bindung an den überlieferten Schullernstoff**, ja an das **Lehrbuch**. Die Persönlichkeit des Lehrers soll nach (2) einem von Anhängern gebrauchten Bilde, als die wissenschaftlich gut durchgebildete und gereifte Persönlichkeit, sich wie eine Linse zwischen die gelehrte Arbeit und (3) die der Schüler einschalten. Aber er bleibt haften am Lehrbuch; es gibt bereits **gedruckte assignments!** (4) Damit ist der Weg zur Erstarrung und zum Schema gefunden. Stetes **Prüfen** und stete **Zeugnisse!**

(err) In einzelnen Fächern große Schwierigkeit besonders in den **Fremdsprachen**, aber auch Turnen immerhin trotzdem man hier Leistungstafeln dafür aufstellen kann. (ee)

(5) Ideal eines Schulleiters, wie es John Cades ausmalt: der im Arbeitszimmer die Tafel aller Leistungen hat.

(6) 2.) Der Laboratoriumsplan ist absichtlich den Hochschulen nachgebildet;

---

<sup>8</sup>Die Vorsilbe ist evtl. nicht eindeutig.

ähnlich ja auch Gaudig! dem Seminar und Laboratoriums<sup>(7)</sup> betrieb der Hochschule. Von wann an ist das wirklich durchzuführen? Welche allgemeine **Reife** muss dafür erlangt sein? <sup>(8)</sup> Wann das Bedürfnis nach "Kursen"?

<sup>(9)</sup> 3.) Gefahr der **zu** <sup>(eüz)</sup> einseitig <sup>(ee)</sup><sup>9</sup> durchgeführten **individuellen** Arbeit. Wo bleibt **vor allem** ihr gegenüber das **Gemeinschaftsbildende** <sup>(10)</sup> auch **während** der U<nterricht>.s .... nicht **durch** den Unterricht natürlich. Aber vor allen Dingen das Leben als Gruppe<, > Gemeinde<, > ja als Schulgemeinde? <sup>(11)</sup> Dann was man fast überall in Verbindung mit dem Daltonplan findet, die Schülerselbstregierung in der parlamentarischen <sup>(12)</sup> Spielform ersetzt nicht das, was wir anstreben. <sup>(spenzr)</sup> Wenigstens nicht bei uns in Deutschland. <sup>(ee)</sup>

<sup>(elr)</sup> Freilich in Süd-**Philadelphia** ging es!! Es waren aber zumeist "Arrangements" **für** die Schülerinnen. Immerhin war es eine Höhere Schule. <sup>(ee)</sup>

<sup>(13)</sup> Der Idealismus ist stark in den ersten Schuljahren, dann wieder zwischen 14.-18. Aber muss nicht gerade um des <sup>(14)</sup> geistigen, des **persönlichen** Wachstums willen alles Lernen in den Rahmen einer Schulgemeinde eingeordnet sein?

23<sup>h</sup>(18.7.50)

<sup>(15)</sup> Zusammenhang zwischen Arbeitsschule und Idealismus nach Ev. Dewey S. 22 richtig gesehen:<sup>10</sup>

[[Über Zeile 14 und eben Zeile 15 nachträglich mit Bleistift notiert:  
Gliederungspunkte für die Weiterführung:]]

a) Lynel + South Stratham

Nun b) Sub-Dalton

c) Howard Plan

[[Neben b) und c) mit einer zusammenfassenden rechten geschweiften Klammer:]] Calais n. S.<sup>11</sup>

d) [[Dieser hier leergelassene Auszählungspunkt wird durch Pfeil mit Zeile 16 verbunden.]]

<sup>(16)</sup> Eine Spielart ist der **Pueblo Plan** (eine Stadt in Colorado U.S.A.) die Klassen wurden in Arbeitsgruppen <sup>(17)</sup> aufgeteilt und die einzelnen Schüler haben innerhalb der Gruppen noch große Wahlfreiheit. Es gibt keine Zensuren, Ranglisten usw. <sup>(18)</sup> und eine von vielen als Verbesserung angesehene Fortentwicklung der **Howard Plan**, seit 1917 s. Anlage<sup>12</sup> <sup>(19)</sup> **M. O'Brien Harris**, Towards Freedom. London 1923<.> <sup>(20)</sup> The Howard Plan of individual time-tables.

<sup>(ernz)</sup> exc. nach Pädagog. U. 1927. S. 232, Heft 3 <sup>(ee)</sup>

---

<sup>9</sup>Gestrichen wurde "stark"

<sup>10</sup>Über diese Frage wurden keine weiteren Ausführungen gemacht.

<sup>11</sup>Diesem Hinweis entspricht keine Textstelle im Ms..

<sup>12</sup>Die Anlage ist nach p. 111 eingefügt.